

Durch primäre Kriminalprävention mittels gesellschafts-, bildungs- und sozialpolitische Maßnahmen zur Verbesserung der gesamten Lebenssituation von Jugendlichen und Heranwachsenden wollen wir Kriminalität vermeiden.

Durch sekundäre Kriminalprävention verhindern wir weitere Desintegration und ein Abrutschen in straffälliges Verhalten von auffälligen und gefährdeten Jugendlichen. Das Ziel, sozial benachteiligte Jugendliche bei ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung und der Eingliederung in die Arbeitswelt zu fördern bündelt verschiedenste Angebote wie unser Mentorenprogramm, die auf die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen ausgerichtet sind. Unsere Arbeit ist ein integratives Projekt, bei dem Spaß und gemeinsames Kreativsein im Vordergrund stehen. Es wird viel gelacht; kulturelle und sprachliche Barrieren werden so spielerisch überwunden. Jugendliche werden gefördert, aber auch gefordert. Die Workshops werden komplett in deutscher Sprache durchgeführt. Dass die Teilnehmer die Sprache oft nur rudimentär beherrschen, ist dabei irrelevant. Wenn sie ihre Deutschkenntnisse verbessert haben, können sie Teilnehmer des Mentorenprogramms werden, welches ihnen bei der Job- oder Praktikumssuche hilft.

Die jungen Menschen durchlaufen somit je nach Lernniveau eine zwei- bis fünfjährige Phase in unserem Verein

1. Erstkontakt, Beratung
2. Teilnahme an wöchentlichen Workshops, Verbesserung der deutschen Sprache und schulischen Leistungen
3. Teilnahme am Mentorenprogramm
4. Weiterbildung
5. Vermittlung in Ausbildungsstätten, Universitäten etc.
6. Integration ins deutsche Arbeitssystem

Zielgruppe

Unser Programm richtet sich insbesondere an gefährdete und straftätige Jugendliche und Heranwachsende aus schwierigen Lebenssituationen. Bei vielen von ihnen handelt es sich um unbegleitete minderjährige Geflüchtete sowie Zuwanderer im Alter von 15-20 Jahren. Einiger dieser jungen Menschen begehen bereits Straftaten, die jedoch häufig nicht entdeckt oder nicht zur Anzeige gebracht werden oder sie sind gefährdet, sich dem salafistischen Milieu oder rechtsradikale Gruppen anzuschließen. **Indem wir mit unseren Angeboten gezielt Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund ansprechen, schaffen wir eine Plattform des Austauschs und Kontakts, welche Fremdenfeindlichkeit entgegenwirkt und die Jugendlichen für die gegenseitigen Lebenssituationen sensibilisiert.**

Welches Ziel möchten Sie erreichen?

Die jungen Menschen wachsen in einer Zeit diverser Herausforderungen auf. Nicht selten erwachsen hieraus Lernschwierigkeiten und Konflikte. In unseren Workshops, Jugendwerkstätten und Freizeitaktivitäten setzen sie sich aktiv mit ihren eigenen Fähigkeiten, Vorstellungen, Wünschen und Ideen auseinander. Zusätzlich soll unser Angebote den Jugendlichen neue Perspektiven bieten, indem sie in die soziale Arbeit miteinbezogen werden. Sie können so ihre Fähigkeiten weiterentwickeln. Zusätzlich wird durch die Zusammenarbeit mit Freiwilligen der kulturelle und religiöse Austausch gefördert. Ein Ziel ist die Kriminalprävention. Wir möchten verhindern, dass junge Menschen delinquent werden oder bleiben und gefährdete und bereits straffällig gewordene junge Menschen in die Gesellschaft (re-)integrieren.



Kontakt Daten:

VISIONEERS e.V.

Natascha Tepass (Vorstand)

Alsenstr. 28a

14109 Berlin

E-Mail: Tepass@visioneers.berlin

Mobil: 0176-38734759

www.visioneers.berlin

www.facebook.com/visioneers.berlin

VOLUNTEERING WITH A VISION

Über VISIONEERS e.V.

Der VISIONEERS e. V. wurde im April 2015 gegründet und ist ein unabhängiger Verein, der sich für sozial benachteiligte und straftätige Jugendliche in Berlin einsetzt.

Kernpunkte unserer Arbeit in Berlin sind:

Anlaufstelle für straftätige und gefährdete Jugendliche und Heranwachsende

VISIONEERS e.V. ist eine kontinuierliche und verlässliche Anlaufstelle und Heimat für benachteiligte, gefährdete und straftätige Jugendliche und Heranwachsende. Wir bieten benachteiligten Jugendlichen einen Rückzugsort, an dem ein ständiger Ansprechpartner für ihre Anliegen zur Verfügung steht und den jungen Menschen innerhalb der Räumlichkeiten auch alternative Freizeitbeschäftigungen bietet. Straftätige junge Erwachsene mit Migrationshintergrund sind ein großes Diskussionsthema in der Gesellschaft geworden. Hierbei steht neben einer generellen Sorge der Bevölkerung oft ein Unverständnis für die Ursachen und Verhinderung der Straftaten. Fremdenfeindlichkeit wird zu einem gesellschaftlichen Problem, dabei werden deutsche Jugendliche, insbesondere benachteiligte Gruppen, gezielt von rechtspopulistischen Gruppierungen angesprochen und Jugendliche mit Migrationshintergrund verfallen dem salafistischen Milieu.

Streetworker

Viele junge Leute verbringen ihre Freizeit am Alexanderplatz in Berlin, wo sie oft in Kontakt mit Drogen, Kriminalität und Gewalt kommen.



Viele wissen – auch und vor allem aufgrund ihrer traumatischen Vergangenheit – nichts mit sich anzufangen. Jugendeinrichtungen, betreutes Wohnen und andere Hilfeinrichtungen bieten hier nur teilweise Abhilfe. **Visioneers gibt diesen Jugendlichen einen Zufluchtsort und fördert sozial benachteiligte Jugendliche.** Dabei arbeiten wir mit Streetworkern zusammen, die die Jugendlichen gezielt auf dem Alexanderplatz ansprechen und auch arabisch, persisch und dari beherrschen. Auf diese Weise möchten wir auch präventiv wirksam sein und die Jugendlichen frühzeitig vor einem eventuellem Abrutschen in eine kriminelle Laufbahn bewahren.

Kriminalitäts, Gewalt und Suchtprävention

VISIONEERS bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die bereits mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind oder diesbezüglich gefährdet sind, eine zuverlässige und langfristige Anlaufstelle. Dies ist ein Ort, wo sie ihre Sorgen teilen und auch nach einer Haftentlassung beraten werden können. **Es werden gezielt Workshops zur Sucht- und Gewaltprävention von ausgebildeten ehrenamtlichen Experten angeboten.**

Mentorenprogramm

Straftätige und benachteiligte Personen, die bereit sind, ihr Leben zu ändern und eine Ausbildung anzunehmen oder die Schule zu beenden, werden in unser Mentorenprogramm aufgenommen und von einem Mentor begleitet. In unserem Mentorenprogramm wird ihnen dabei geholfen, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Damit werden sie in ein Netzwerk sozialer Unterstützungsangebote, wie zum Beispiel zur beruflichen Förderung oder zur sinnvollen Freizeitgestaltung, eingebunden und sollen so sie eine tragfähige Lebensperspektive gewinnen.

Workshops und Beratung gegen Radikalisierung

„Was bedeutet Religion für mich? Für die Gesellschaft? Für die Geschichte?“ Diese Fragen möchten wir gerne mit deutschen, geflüchteten und israelischen Jugendlichen in Berlin bearbeiten.



Wir möchten mit interreligiösen Workshops und Begegnungstreffen Toleranz und internationale Gesinnung

fördern. Christen, Muslime und Juden begegnen sich auf Augenhöhe und können voneinander lernen. Gleichzeitig wollen wir damit Radikalismus und Extremismus aller Art vorbeugen. Somit bieten wir eine zuverlässige Anlaufstelle und kümmern uns in Berlin gezielt um Jugendliche, die Gefahr laufen, in die salafistische oder rechtsradikale Szene abzurutschen. Im Rahmen dieser Präventionsarbeit beraten wir auch Jugendliche, die Gewaltphantasien oder konkrete Ausreisepäne haben. Mit trainierten Mitarbeitern gehen wir gezielt auf Jugendliche zu, belehren sie allerdings nicht, sondern geben ihnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Jugendliche aus anderen Religionen kennenzulernen.

Sinnvolle Freizeitgestaltung und Jugendwerkstätten

VISIONEERS bietet jungen Menschen täglich einen sicheren Rückzugsort mit warmer Mahlzeit an, an dem ein ständiger Ansprechpartner für die Anliegen der Jugendlichen und Heranwachsenden zur Verfügung steht und den jungen Menschen innerhalb der Räumlichkeiten auch alternative Freizeitbeschäftigungen bietet. Durch die Förderung ihrer individuellen Fähigkeiten und Talente sowie die Stärkung ihrer Kompetenzen durch unsere vielfältigen Angebote erhalten junge Leute nicht nur die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung wie unsere Jugendwerkstätten, sondern hierdurch wird insbesondere auch eine Steigerung ihres Selbstwertgefühls und des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten erreicht. So machen die Jugendlichen nicht nur die Erfahrung selbst Hilfe in Anspruch zu nehmen, sondern können z.B. im Rahmen der verschiedenen Jugendwerkstätte ihr eigenes Können und Wissen auch an andere Teilnehmer weitergeben und so in die Rolle des Helfenden schlüpfen und selbst zur Bereicherung des Projektes beitragen.